

L03057 Paul Goldmann an
Arthur Schnitzler, 12. 2. [1901]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 12. Februar.

Mein lieber Freund,

Wie gehts?

5 Nach Italien kann ich selbstverständlich nicht mitkommen. Aber es ist schön, daß
Du hingehst.

Frau FULDA (welche ein geist- und herzloses Weib ist und mir immer weniger
sympathisch wird) sucht diefer Tage aus mir herauszubekommen, ob Du in weib-
licher Gefellshaft nach Italien gehst? Ich sagte: nein.

10 „Was macht die Rotheferngasse?

Bitte, lies MULTATULI!

RICHARD hat sich in der That nicht dazu aufschwingen können, mir die Geburt
feines Sohnes anzuzeigen. Ich habe keine Worte mehr für dieses Benehmen.
Nichtsdestoweniger schicke ich ihm die nachfolgende Zeitungsnotiz:

15 **Die verkannte Muse. Dem Briefkasten eines fudungarifchen Blattes entnimmt
die »Bresl. Ztg.« folgende merkwürdige Antwort: »Alter Abonnent. Sie haben
Ihre Wette gewonnen. Terpfichore ist kein jüdischer Feiertag«**

„Frl. MIZZI GLÜMER hatte wieder einen Rückfall, nachdem sie sich bereits ganz
genesen geglaubt. Es ist ein Jammer mit dem Mädcl. Kann das wirklich nur NEUR-

20 ALGIE fein? Oder was sonst?

Schreib' mir bald!

Viele treue Grüße!

Dein

Paul Goldmann

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3171.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 830 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Beilage: ein Zeitungsausschnitt, beschnitten und aufgeklebt

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »1901« vermerkt 2) mit rotem Buntstift drei Unter-
streichungen

5 *Italien*] Schnitzler reiste zwischen 26.3.1901 und 18.4.1901 nach Genua, Pisa, Rom,
Florenz und Bologna.

8-9 *weiblicher Gefellshaft*] Schnitzler reiste, abgesehen von seiner Mutter Louise, die am
11.4.1901 in Florenz ankam, allein.

10 *Rotheferngasse*] Bezugnahme auf Schnitzlers nachmalige Ehefrau Olga und ihre
Schwester Elisabeth, die in der Rotensterngasse wohnten

11 *Multatuli*] Pseudonym des niederländischen Autors Eduard Douwes Dekker; Lektüre
mittels *Tagebuch* und Leseliste belegbar, vgl. A.S.: *Lektüren*, Norden sowie A.S.: *Tage-
buch*, 28.11.1907, 30.11.1907, 12.1.1908, 26.1.1908.

12-13 *Geburt feines Sohnes*] Gabriel Beer-Hofmann wurde am 9.1.1901 in Wien geboren.

14 *Zeitungsnotiz*] Die Meldung war Ende Januar 1901 in diversen Zeitungen gebracht
worden, etwa: [O.V.]: *Tagesneuigkeiten*. *Richtig*. In: *Arbeiter-Zeitung*, Jg. 13, Nr. 28,
28.1.1901, Mittagsblatt, S. 3.

- ¹⁵ *föderungarifchen Blattes*] nicht ermittelt
- ¹⁷ *Terpsichore*] eine der neun Musen aus der griechischen Mythologie, die stellvertretend für die Chorlyrik, den Tanz und die Wissenschaften steht; unklarer Bezug zu Beer-Hofmann
- ¹⁸ *Rückfall*] Siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 22. 1. [1901].
- ^{19–20} *Neuralgie*] Nervenschmerzen; siehe A.S.: *Tagebuch*, 22.2.1901, 3.3.1901, 5.3.1901.